

Inhalt dieser Ausgabe

- Berlinale 2026: Retrospektive mit DEFA-Beteiligung
- Berlinale Talk: Film Heritage in Transition
- Berlinale Edition: „Kino! Film Salon“ mit PAUL UND PAULA
- Heiner-Carow-Preis 2026
- Berlinale Forum: Premiere für Volker Koepps CHRONOS
- DEFA-Stiftung neuer FIAF-Supporter
- DEFA-Stiftung im Kino Krokodil: Ein Abend für Iris Gusner
- DEFA-Tagung in Erfurt: Anmeldung gestartet
- Abschluss der Konrad-Wolf-Filmreihe im Filmmuseum Potsdam
- Konrad Wolf in den kommunalen Kinos
- DEFA-Ausstellung in Senftenberg
- Talk am Medien-campus Babelsberg: DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL
- DEFA-Filme im Kino Toni
- Edition Filmjuwelen: Neuer DEFA-Shop
- Neu im Stiftungsteam: Marieke Wolter
- Neues Spendenkonto der DEFA-Stiftung
- Wir erinnern

Berlinale 2026: Retrospektive mit DEFA-Beteiligung

Wenn vom 12. bis zum 22. Februar 2026 die 76. Internationalen Filmfestspiele Berlin stattfinden, sind im Programm der diesjährigen Retrospektive „Lost in the 90s“ zwei Kurzfilme aus den letzten Jahren der DEFA vertreten.

Eduard Schreiber fängt in seinem Essayfilm *ÖSTLICHE LANDSCHAFT* (1991) die Endzeitstimmung auf einer Müllkippe bei Ostberlin ein. Überreste eines untergegangenen Landes: Symbole der Vergangenheit treffen auf privaten Hausrat. Der Film läuft gekoppelt mit Jean-Luc Godards *DEUTSCHLAND NEU(N) NULL* (1991) am 20. Februar um 21:30 Uhr sowie am 21. Februar um 19:00 Uhr jeweils in der Akademie der Künste (Hanseatenweg).

Mit *IN MY NEIGHBOURHOOD* (1991) von Gábor Steisinger hat auch das DEFA-Animationsfilmschaffen einen Auftritt beim wichtigsten deutschen Filmfestival. Zwischen bröckelnden Häuserfassaden ist Platz für bunte Graffiti: „Null Bock auf Deutschland“ und „Geld macht böse“. Dazu



**Internationale
Filmfestspiele
Berlin**

Rap mit Breakdance in strahlenden Farben: Leben blüht in den Ruinen auf. *IN MY NEIGHBOURHOOD* läuft zusammen mit *BERLIN, BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE* 1990 (R: Konstanze Binder, Lilly Grote, Ulrike Herdin und Julia Kunert) am 16. Februar, 15:00 Uhr im Cubix 5 am Alexanderplatz sowie am 18. Februar, 19:00 Uhr und am 22. Februar, 12:30 Uhr jeweils in der Deutschen Kinemathek (Mauerstraße 79, 10117 Berlin).

Tickets sind über den Ticketshop der Berlinale erhältlich.

www.berlinale.de

FOTO: DEFA-STIFTUNG/SEBASTIAN RICHTER



ÖSTLICHE LANDSCHAFT (Eduard Schreiber, 1991)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/STEFEN NEULITZ



IN MY NEIGHBOURHOOD (Gábor Steisinger, 1991)

Berlinale Talk: Film Heritage in Transition

Die Retrospektive „Lost in the 90s“ beschäftigt sich nicht nur mit Ästhetik und Zeitgeist, sondern auch mit dem verlorenen Filmerbe aus den Nachwendejahren. Aufgrund der turbulenten Zeit in Mittel- und Osteuropa, in der staatliche Produktions- und Archivstrukturen transformiert und Filmstudios privatisiert oder verkauft wurden, sind viele Werke nicht zentral katalogisiert oder aufbewahrt worden. Den Nachfolgestaaten der Sowjetunion, wie Ukraine oder Georgien, fehlt ab den 1990ern der direkte Zugang zum eigenen Kulturgut – nach wie vor lagern unzählige Originalnegative im russischen Filmarchiv. Im Gespräch tauscht sich die künstlerische Leiterin der Deutschen Kinemathek Heleen Gerritsen am Samstag, 14. Februar, um 14:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Kinemathek mit Eva Näripea (Leiterin des Filmarchivs, The National Archives of Estonia), Ivan Kozlenko (Ehemaliger Leiter des Dovzhenko Center, Kyjiw), Tomasz Kolankiewicz (Leiter der Filmoteka Narodowa, Warschau) und Stefanie Eckert (Vorstand der DEFA-Stiftung) aus. Der Eintritt ist frei.



Filmplakat zu DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA (Heiner Carow, 1972)



Heiner Carow während der Dreharbeiten zu COMING OUT (1988/89)



Filmplakat zu CHRONOS – FLUSS DER ZEIT (Volker Koepp, 2026)

Berlinale Edition: „KINO! Film Salon“ mit PAUL UND PAULA

Anlässlich der diesjährigen Berlinale lädt der virtuelle „KINO! Film Salon“ des German Film Office in Zusammenarbeit mit Telescope Film zu einer besonderen Gesprächsrunde ein: Am 15. Februar, 20:00 Uhr (MEZ), ist Stefanie Eckert zu Gast, um mit Moderator Jim Kolmar über Heiner Carows DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA (1972) zu sprechen. Das Format des Filmsalons bietet monatlich eine Plattform für Liebhaber des deutschen Kinos, um über Filme zu diskutieren, die aktuell im Streaming in den USA verfügbar sind.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schauen das jeweilige Werk vorab unabhängig an und kommen anschließend im digitalen Raum zusammen, um sich mit Expertinnen und Experten über Hintergründe und Sehgewohnheiten auszutauschen. Stefanie Eckert wird Einblicke in die Bedeutung sowie die Produktions- und Wirkungsgeschichte des DEFA-Kultfilms geben. Das Gespräch findet in englischer Sprache statt. Anmeldungen sind vorab möglich unter:

bit.ly/kinofilmsalonpaulandpaula

Heiner Carow Preis 2026

Zum 13. Mal wird die DEFA-Stiftung zur Förderung der deutschen Filmkunst den mit 5.000 Euro dotierten Heiner-Carow-Preis vergeben. Der Preis wird für einen ersten oder zweiten, majoritär deutschen Dokumentar- oder Spielfilm an eine filmschaffende Person ausgelobt, die gegenwärtig in Deutschland ansässig und tätig ist. Neun Filmproduktionen sind diesmal nominiert.

Die Jury besteht in diesem Jahr aus der Schauspielerin Şafak Sengül, dem Filmemacher Jan Soldat und Maren Liese (DEFA-Stiftung). Die Preisvergabe erfolgt am Samstag, 21. Februar, im Rahmen der Preisverleihung der unabhängigen Jurys im Pressezentrum der Berlinale im Hyatt Hotel am Potsdamer Platz.

www.defa-stiftung.de/stiftung/preise-und-foerderungen/heiner-carow-preis/

Berlinale Forum: Premiere für Volker Koepps CHRONOS

Der frühere DEFA-Regisseur Volker Koepp kehrt mit seinem neuesten Werk zu den Internationalen Filmfestspielen Berlin zurück: CHRONOS – FLUSS DER ZEIT wird im Rahmen der Sektion Forum uraufgeführt. In dieser Produktion setzt Koepp seine langjährigen, bis in die 1970er-Jahre zurückreichenden, filmischen Erkundungen in der Region Sarmatien fort. Der Film folgt dem Lauf der Memel – in der Antike als Chronos bekannt – und verknüpft Beobachtungen des Alltags mit den ein-

schneidenden biografischen und politischen Umbrüchen der Gegenwart, von den Folgen der Pandemie bis hin zu den Auswirkungen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Die Weltpremiere findet am 15. Februar, um 10:00 Uhr im Delphi Filmpalast statt. Eine weitere Vorführung folgt am Donnerstag, 19. Februar, 14:00 Uhr im Cinema Paris. Das Team der DEFA-Stiftung wünscht Volker Koepp und dem gesamten Filmteam eine erfolgreiche Uraufführung!

DEFA-Stiftung neuer FIAF-Supporter

Die DEFA-Stiftung ist ab sofort offizieller Supporter der Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF). Die FIAF ist das wichtigste globale Netzwerk für filmisches Erbe. Mit dem Beitritt in das Supporter-Programm stärkt die Stiftung ihre Verbindung zur weltweiten Gemeinschaft der Filmarchive und Institutionen, die sich dem Erhalt des filmischen Erbes verschreiben. Als Supporter unterstützt die Stiftung nicht nur wichtige Projekte, sondern profitiert auch von einem intensiven fachlichen Austausch.

www.fiafnet.org

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Ich war nie eine Hauptplanposition...!“ von Michael Grisko (Hg.)



29,00 €

- „Filmgeschichten eines Produktionsleiters“ von Hans-Erich Busch



29,00 €

- „Sorbische Filmlandschaften“ von Grit Lemke & Andy Räder (Hg.)



39,00 €

- „...und wer wird die Welt verändern?“ von Pikarski, Rittmeyer und Schenk (Hg.)



43,00 €

DEFA-Stiftung im Kino Krokodil: Ein Abend für Iris Gusner

Im Rahmen ihres monatlichen Filmabends im Berliner Kino Krokodil präsentiert die DEFA-Stiftung am Montag, 9. März, um 19:00 Uhr einen Abend für Iris Gusner. Anlässlich ihres 85. Geburtstags wünschte sich die Filmemacherin eine Vorführung ihres DEFA-Spielfilms WÄRE DIE ERDE NICHT RUND... (1981).

Der Film handelt von Christiane aus der DDR und Hatem aus Syrien, die in Moskau zusammen Geologie studieren. Sie verlieben sich und bekommen ein Kind. Doch kann die junge Liebe zweier Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kulturen langfristig funktionieren? Gibt es eine Perspektive für eine gemeinsame Zukunft nach dem Studium?

Iris Gusner ist eine von nur wenigen Filmemacherinnen, die am DEFA-Studio für Spielfilme Regie führten. Die Liebestragödie zählt zu den persönlichsten Werken Gusners. In Zusammenarbeit mit der Dramaturgin Tamara Trampe konnte sie zahlreiche Erfahrungen aus ihrer eigenen Studienzeit in den 1960er-Jahren an der Moskauer Filmhochschule WGIK in das Drehbuch einfließen lassen. Gusners authentisches Wissen über die Stadt Moskau, die

russische Sprache und das dortige internationale studentische Leben wird für das Publikum spürbar. Die Filmwissenschaftlerin Cornelia Klauß bemerkt in der Rückschau: „Der 1981 gedrehte Film nimmt erstaunlich viel von dem vorweg, was heute in den Debatten über den Zusammenprall von Orient und Okzident verhandelt wird.“ – ein einmaliges Zeitdokument. Nach der Filmvorführung findet ein Filmgespräch mit Iris Gusner und Philip Zengel (DEFA-Stiftung) statt. Tickets sind ab März über das Kino Krokodil erhältlich.

www.kino-krokodil.de



Christiane und Hatem in WÄRE DIE ERDE NICHT RUND... (Iris Gusner, 1981)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/MOLFGANG EBERT

DEFA-Tagung in Erfurt: Anmeldung gestartet

Vom 25. bis 27. März 2026 findet an der Universität Erfurt unter dem Titel „DEFA-Grenzenlos: Mobilität und Raum“ eine interdisziplinäre Fachtagung mit Forschenden aus den USA, Australien und verschiedenen europäischen Forschungseinrichtungen statt. Die Veranstaltung wird in enger Kooperation zwischen dem Seminar für Medien- und Kommunikationswissenschaft der Universität Erfurt unter Leitung von Prof. Dr. Dr. Patrick Rössler sowie Prof. Dr. Michael Grisko und der DEFA-Stiftung ausgerichtet. Die Konferenz verfolgt einen zweifachen Ansatz: Einerseits wird die inhaltliche Gestaltung von Bewegung und Raum innerhalb der Filme untersucht. Andererseits steht die transnationale Verflechtung der DEFA im Fokus – von Fragen des Film-Exports und -Imports bis hin zur Einbettung des DDR-Kinos in globale Kontexte. In insgesamt

sieben Sektionen präsentieren Forschende 22 Beiträge, die neue Erkenntnisse liefern und bestehende Debatten zur Mobilität im Film fortführen. Die Tagung steht unter der Schirmherrschaft der Staatsministerin und Beauftragten der Bundesregierung für Ostdeutschland Elisabeth Kaiser. Tagungsort ist das Kommunikations- und Informationszentrum der Universität Erfurt (Max-Weber-Allee 1, 99089 Erfurt, HS 2 C21 – KIZ). Die Teilnahme ist nach vorheriger Anmeldung kostenfrei. Anmeldungen richten Sie bitte per Mail an: DEFA-Erfurt-2026@gmx.de

Das vollständige Tagungsprogramm können Sie der Website der DEFA-Stiftung entnehmen.

www.defa-stiftung.de/defa/bildung-forschung/defa-filmerbe-erforschen/tagungen/2026/

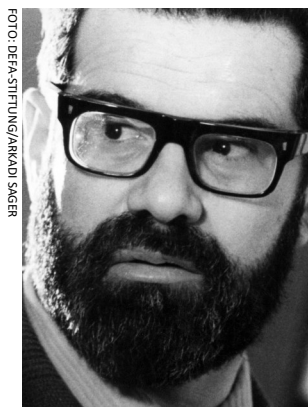


FOTO: DEFA-STIFTUNG/ARKADI SAGER

Konrad Wolf während der Dreharbeiten für GOYA (1971)

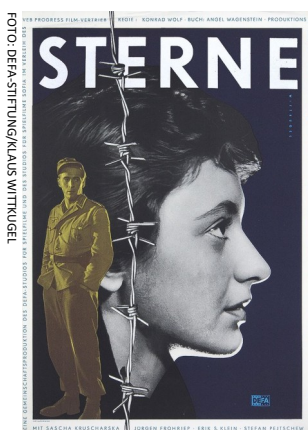


FOTO: DEFA-STIFTUNG/KLAUS WITTMÜGEL

Filmplakat zu STERNE (Konrad Wolf, 1959)



FOTO: MUSEUM DES LANDKRISES OBERPREWALD-LAUSITZ

Ausstellungsplakat „Märchenhaft und mehr“

Abschluss der Konrad-Wolf-Filmreihe im Filmmuseum Potsdam

Die Veranstaltungsreihe „Konrad Wolf – Dialoge mit der Gegenwart“ neigt sich ihrem Ende zu. In den vergangenen Monaten beleuchtete die Kooperation der Filmuniversität Babelsberg, des Filmmuseums Potsdam, der DEFA-Stiftung und des Brandenburgischen Zentrum für Medienwissenschaften (ZeM) das Werk des Regisseurs im Kontext aktueller filmwissenschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektiven.

Den feierlichen Abschluss bildet am 11. Februar 2026 um 18:00 Uhr die Vorführung des Dokumentarfilms DIE ZEIT, DIE

BLEIBT (Lew Hohmann, 1985). Das Werk spürt einem Künstlerleben nach, das stets zwischen deutscher und russischer Identität pendelte.

Im Anschluss vertieft ein Podiumsgespräch die Eindrücke des Abends: Regisseur Lew Hohmann und Autorin Regine Sylvester diskutieren gemeinsam mit den Studierenden Johanna Deventer und Fabian Meier, den Initiatoren des Podcasts „Wer war Konrad Wolf?“. Die Moderation übernimmt Stefanie Eckert (DEFA-Stiftung).

www.filmmuseum-potsdam.de

Konrad Wolf in den kommunalen Kinos

Nach dem großen Jubiläumsjahr zum 100. Geburtstag von Konrad Wolf ist das Interesse an seinem Schaffen ungebrochen. Auch im Jahr 2026 findet die filmische Auseinandersetzung mit einem der bedeutendsten Regisseure der deutschen Filmgeschichte ihre Fortsetzung auf der Kinoleinwand. Ein zentrales Angebot hierfür bietet der Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. (BkF).

Unter dem Titel „Konrad Wolf im Kino“ werden bundesweit Filmreihen und Vorführungen koordiniert, die Wolfs Werk im Kontext heutiger Fragestellungen neu beleuchten. Die Kooperation zwischen dem BkF, der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und der DEFA-Stiftung ermöglicht es, kommunalen Kinos ein breites Spektrum von Wolfs Filmen zugänglich zu machen. Unter anderem präsentiert die

Black Box (Düsseldorf) am 14. Februar STERNE (1959) sowie am 18. Februar MAMA, ICH LEBE (1976). Das DFF – Deutsches Filminstitut & Filmmuseum in Frankfurt am Main zeigt am 27. sowie 29. März DER KLEINE PRINZ (1966) und das City 46 in Bremen lädt im März und April zu Vorführungen von DER NACKTE MANN AUF DEM SPORTPLATZ (1973), ICH WAR NEUNZEHN (1967) und SOLO SUNNY (1979/80) ein. Weitere Termine in Städten wie Oldenburg, Nürnberg und Karlsruhe sind bereits in Planung oder für die kommenden Monate angesetzt.

Eine stets aktualisierte Übersicht aller teilnehmenden Kinos und Vorführzeiten ist auf der Website des Bundesverbands zu finden:

www.kommunale-kinos.de/service/konrad-wolf-im-kino/

DEFA-Ausstellung in Senftenberg

Besucherinnen und Besucher der Festung Senftenberg haben noch wenige Tage Gelegenheit, in die Welt des DEFA-Märchenfilms einzutauchen. Die Sonderausstellung „Märchenhaft und mehr“, die sich der Vielfalt und der handwerklichen Finesse der DEFA-Märchenproduktion widmet, ist bis zum 22. Februar 2026 zu sehen. Die Schau präsentiert eine beeindruckende Sammlung an Original-Kostümen, Requisiten und Entwürfen aus dem Filmmuseum Potsdam und den Sammlungen des Deutschen Instituts für Animationsfilm (DIAF).

Ein Höhepunkt im Rahmenprogramm war die bereits vergangene „Lange Märchen-nacht“ am 6. Februar. In mehreren Führungen von Philip Zengel (DEFA-Stiftung) und Till Grahl (DIAF) erhielten die Gäste tiefere Einblicke in die Archivarbeit und die Entstehungsgeschichten der Exponate.

FOTO: DEFA-STIFTUNG/ANGELIKA ROESSLER



Filmplakat zu DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL (Václav Vorlíček, 1973)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/BERND KRAUSE



Filmplakat zu AB HEUTE ERWACHSEN (Gunther Scholz, 1984)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/JÜRGEN HOEFMANN, HEINZ WENZEL



Uwe Kockisch in LACHTAUBEN WEINEN NICHT (Ralf Kirsten, 1979)

Talk am Medien-campus Babelsberg: DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL

Kaum ein Film verbindet Generationen in Ost und West so sehr wie die Koproduktion zwischen dem Barrandov Filmstudio Prag und dem DEFA-Studio für Spielfilme: DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL (Václav Vorlíček, 1973). Seit der deutschen Erstaufführung hat sich das Märchen zu einem beispiellosen Phänomen entwickelt, das allein im Jahr 2025 insgesamt 19 Mal im Programm der ARD zu sehen war.

In Kooperation mit der DEFA-Stiftung lädt das Kino im Medien-campus Babelsberg am 26. Februar, 18:30 Uhr, zu einer Veranstaltung ein, die den Blick auf die Hintergründe dieses Klassikers lenkt. Talk-gast Christoph Müller berichtet von seinen persönlichen Erlebnissen mit dem Film-Pferd „Kalif“ (im Film als „Nikolaus“ be-

kannt), auf dem er einst das Reiten lernte. Moderator Uwe Fleischer präsentiert Ausschnitte aus verschiedenen Kurzfilmen, die in Zusammenarbeit mit der Schülerfirma des Babelsberger Filmgymnasiums für die Moritzburger Aschenbrödel-Ausstellung entstanden sind. Gezeigt werden unter anderem Sequenzen aus DIE GESCHICHTE VOM PFERD NIKOLAUS, DER BLICK NACH BABELSBERG sowie eine Dokumentation über die Aschenbrödel-Begeisterung in Norwegen.

Nach dem etwa 90-minütigen Talk besteht bei Getränken und einem kleinen Imbiss im Foyer die Möglichkeit zum weiteren Austausch. Eintritt: 5 Euro (Schülerinnen und Schüler: 3 Euro). Um vorherige Anmeldung wird gebeten:

kino@babelsberger-filmgymnasium.de

DEFA-Filme im Kino Toni

Im Jahr 2026 wird die erfolgreiche Kooperation zwischen dem Berliner Kino Toni am Antonplatz und dem Kurator und Filmexperten Paul Werner Wagner fortgesetzt. Die monatlichen Filmabende bieten regelmäßig die Gelegenheit, Klassiker und Entdeckungen der DEFA-Geschichte auf der Leinwand zu erleben und im Anschluss mit Filmschaffenden und Experten ins Gespräch zu kommen. Den Auftakt macht am 2. März um 18:00 Uhr der Regisseur Gunther Scholz, der seinen in Berlin gedrehten Jugendfilm AB HEUTE ERWACHSEN (1984) vorstellt. Am 25. März folgt der unter der Regie von Ingrid Reschke entstandene Film KENNEN SIE URBAN? (1971), zu dessen Aufführung

der Filmwissenschaftler Klaus-Dieter Felsmann als Gesprächsgast geladen ist. Ein besonderer Filmabend findet am 29. April statt: In Erinnerung an den im Dezember 2025 verstorbenen Schauspieler Uwe Kockisch wird LACHTAUBEN WEINEN NICHT (Ralf Kirsten, 1979) gezeigt. Als Gäste für den begleitenden Talk werden die Schauspielenden Christian Grashof und Ursula Werner erwartet. Die Frühjahrsreihe schließt am 27. Mai mit Bernhard Stephans FÜR DIE LIEBE NOCH ZU MAGER? (1973). Neben dem Regisseur wird auch die Hauptdarstellerin Simone von Zglinicki für einen Austausch mit dem Publikum im Kino Toni anwesend sein.

www.kino-toni.de

Edition Filmjuwelen: Neuer DEFA-Shop

Für Sammler und Liebhaber der DEFA-Filmgeschichte auf DVD und Blu-ray gibt es eine erfreuliche Nachricht: Die Edition Film- und Fernsehjuwelen, langjähriger Partner bei der Auswertung des DEFA-Erbes auf physischen Bildträgern, hat ihre Online-Präsenz für das DEFA-Sortiment grundlegend neu aufgestellt. Während die Veröffentlichungen bisher Teil eines allgemeinen Shop-Angebots waren, steht nun erstmals eine eigene, spezialisierte Plattform für die DEFA-Veröffentlichungen zur Verfügung. Unter der neuen, leicht einprägsamen Adresse defa-shop.de findet sich ab sofort das gesamte verfügbare Spektrum an DEFA-Produktionen des Labels an einem zentralen Ort.

www.defa-shop.de



Neu bei der DEFA-Stiftung:
Marieke Wolter



Hasso von Lenski mit
Christel Bodenstein
bei der Preisgala der
DEFA-Stiftung 2018

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

Neu im Stiftungsteam: Marieke Wolter

Zum Jahresbeginn gab es eine personelle Veränderung in der DEFA-Stiftung: Marieke Wolter hat am 1. Januar 2026 die Position als Assistentin des Vorstands übernommen. Sie tritt damit die Nachfolge von Sabine Söhner an, die sich nach langjähriger, engagierter Tätigkeit für die Stiftung in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat.

Für alle organisatorischen Anfragen an den Vorstand sowie zur Terminabstimmung erreichen Sie Marieke Wolter telefonisch unter 030-2978 4810 oder per Mail unter m.wolter@defa-stiftung.de. Das Team der DEFA-Stiftung freut sich auf die Zusammenarbeit und heißt die neue Kollegin herzlich willkommen!

www.defa-stiftung.de/stiftung/ueber-uns/

Neues Spendenkonto der DEFA-Stiftung

Ab sofort steht für Spenden an die DEFA-Stiftung ein neues Spendenkonto zur Verfügung. Jeder Beitrag fließt direkt in die aufwendige digitale Restaurierung des DEFA-Filmbestands sowie in die nachhaltige Förderung der deutschen Filmkultur. Jede Zuwendung trägt dazu bei, das Kulturgut der DEFA für kommende Generationen dauerhaft erlebbar zu machen.

Alle Details zur aktualisierten Bankverbindung sowie Informationen zur steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden sind auf der Website der Stiftung zu finden. Die DEFA-Stiftung dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern für das Vertrauen und die wertvolle Hilfe!

www.defa-stiftung.de/stiftung/spenden/

Wir erinnern

Hasso von Lenski (9.2.1942–11.12.2025), Schauspieler, bei der DEFA u.a. in DAS BLAUE LICHT (1975), ZÜND AN, ES KOMMT DIE FEUERWEHR (1978), EINER VOM RUMMEL (1982), DIE FRAU UND DER FREMDE (1984), STIELKE, HEINZ, FÜNZEHN... (1985/86)

Uwe Kockisch (31.1.1944–22.12.2025), Schauspieler, bei der DEFA u.a. in FÜR DIE LIEBE NOCH ZU MAGER? (1973), LACHTAUBEN WEINEN NICHT (1979), DEIN UNBEKANNTER BRUDER (1981), TREFFEN IN TRAVERS (1988), MIRACULI (1991), DIE SPUR DES BERNSTEINZIMMERS (1991/92)

Roman Kaminski (23.12.1951–28.12.2025), Schauspieler, bei der DEFA u.a. in DARF ICH PETRUSCHKA ZU DIR SAGEN? (1980/81), DAS FAHRRAD (1981), FAMILIENBANDE (1982), AUTOMÄRCHEN (1983), DER HUT DES BRIGADIERS (1985), VERFLIXTES MISSGESCHICK! (1988)

Claus Köbern (21.11.1934–8.1.2026), u.a. Produktionsleiter im Studio Halle des DDR-Fernsehens und langjähriger Mitarbeiter der kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommerns und des Filmkunstfestes in Schwerin.

Angelika Mann (13.6.1949–21.1.2026), Schauspielerin und Sängerin, bei der DEFA u.a. in DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHERS (1976), DEFA DISKO 77 (1977), KIESELCHEN (1977/78), BÜRGERSCHAFT FÜR EIN JAHR (1981)

Jana Brejchová (20.1.1940–6.2.2026), tschechische Schauspielerin, bei der DEFA in DER TRAUM VOM HAUPTMANN LOY (1961) und IM STAUB DER STERNE (1976)